

Vorschlag einer neuen typologischen Gliederung der Bronzeschalen mit flachem horizontalem Griff

Die neue Typologie für Bronzeschalen mit flachem horizontalem Griff und ihre Begründung

Innerhalb der gefäßstoreutischen Forschung ist wiederholt der Versuch unternommen worden, das außerordentlich verzweigte Material typologisch zu gliedern. Zumeist geschah dies im Zusammenhang regional begrenzter Fundaufnahmen oder aus dem Blickwinkel ganz besonderer materialimmanenter Fragestellungen. Dabei zeigte sich, dass solche Typologien von Mal zu Mal umfangreicher und differenzierter gerieten. Konnte H. Willers im Jahre 1907 unter besonderer Berücksichtigung des campanischen Materials schon 16 Typen (3–18) bilden⁶⁹, so erfasste A. Radnóti in seiner bahnbrechenden Arbeit über das pannonische Material 1938 bereits 19 Typen⁷⁰. Eine gesonderte Betrachtung der unterschiedlich ausgebildeten Griffe erweiterte die Möglichkeiten der typologischen Betrachtungsweise. In seinem Standardwerk über den römischen Import im freien Germanien unterschied H. J. Eggers 1951 wiederum 22 Bronze- (Typ 132–151; 156) und zwei Silbertypen (Typ 152–153)⁷¹. Anlässlich der Vorlage der im Rijksmuseum G. M. Kam in Nijmegen aufbewahrten Bronzegefäße ordnete fünf Jahre später H. M. P. den Boesterd den Bestand von 34 Schalen mit flachen horizontalen Griffen zwar typologisch, ohne aber eine Typologie im eigentlichen Sinne etablieren zu wollen⁷², da einzelne Typen mehrfach vorhanden und den Gesetzen der Katalogarbeit folgend unterschiedlich nummeriert sind. Erst im Nachhinein wurde diese Übersicht durch die Benutzer in den Rang einer Typologie erhoben. Als problematisch muss bedauerlicherweise die Arbeit von A. Carandini aus dem Jahre 1977 angesehen werden, in der eine Typologie der in Pompeji und Neapel aufbewahrten Bronzegefäße mit waagrechtem, teils auch senkrechtem Griff

vorgelegt wird⁷³. 55 Typen werden unterschieden: Schalen mit flachen horizontalen Griffen unserer Form, Badeschalen, Kellen, Siebe und Schöpfer. Zwar ermöglicht diese Übersicht einen wichtigen Einblick in das Spektrum der Formen, Typen und Herstellerstempel. Auch lässt sich eine Vorstellung von der Häufigkeit des einschlägigen Materials gewinnen, doch ist der Überblick zu schematisch geraten und bleibt in Vielem zu oberflächlich. Gerade die fotografische Draufsicht verhindert in etlichen Fällen die zuverlässige Beurteilung des Gefäßkörpers, zumal es etliche Kellen und Siebe gibt, die mit den gleichen Griffen wie unsere Schalen ausgestattet sind. Mit der jüngsten Arbeit zu diesem Thema legte R. Petrovsky 1993 das bislang differenzierteste Modell vor, wobei er 30 Typen unterschied⁷⁴. Zwar ist hier erstmalig das Material reichsweit erfasst worden, allerdings einschränkend unter dem besonderen Gesichtspunkt der gestempelten Produkte. Im selben Jahr erschien die epochale Veröffentlichung der im Fundmagazin von Pompeji verwahrten Bronzegefäße aus der Feder von S. Tassinari. Ihr Gliederungskonzept erfasst 25 Formen, die in alphabetischer Folge von A bis Y unterteilt worden sind⁷⁵. Auf den beigefügten Übersichtstafeln werden die Formen typologisch gegliedert, wobei die Buchstaben je nach Typ durch vierstellige Ordnungszahlen erweitert werden⁷⁶. Die Schalen unserer Form sind unter dem Buchstaben G zusammengefasst und werden 26 Typen zugewiesen⁷⁷. Wie bereits erwähnt, erweckt die grafische Darstellung in der Art eines Dendrogramms für unsere Schalen den Eindruck einer Entwicklungsgeschichte. Wie auch bei anderen Gefäßformen zu beobachten ist⁷⁸, erscheint unter mehreren Typen-

⁶⁹ Willers 1907.

⁷⁰ Radnóti 1938.

⁷¹ Eggers 1951.

⁷² den Boesterd 1956.

⁷³ Carandini 1977.

⁷⁴ Petrovsky 1993.

⁷⁵ Grundsätzlich zu ihrer Typologie vgl. Tassinari 1993, 20 ff.

⁷⁶ Tassinari 1993, Beilagen A–Y.

⁷⁷ Tassinari 1993, Beilage G.

⁷⁸ Vgl. dazu Anm. 63.

bezeichnungen gelegentlich ein und derselbe Typ. Die Gefäße der Typen G 5110 und G 5200 sind zwar unterschiedlich groß, aber von der Morphologie her gesehen gleich⁷⁹. Es ist nicht einzusehen, warum G 5130 und G 5140 unterschiedliche Typen bilden sollen, nur weil ein Gefäß über einen Stranding verfügt (G 5130).

Eine gute Zusammenschau der Typologien von H. Willers, A. Radnóti, H. J. Eggers, M. H. P. den Boesterd und A. Carandini haben G. Massari und M. Castoldi gegeben⁸⁰. Sie präsentieren die unterschiedlichen Systeme in Form von Zeichnungen, die einander gegenübergestellt werden.

Einzelne Gruppen von Schalen mit flachem horizontalem Griff wurden immer wieder Gegenstand verfeinerter Typologisierungsversuche: Die »casseruole a fusione sottile«, die sogenannten Blechkasserollen, wurden von M. Bolla, M. Castoldi und L. Terenziani in fünf Griffotypen, teils mit zahlreichen Varianten, unterteilt und nach vier Körpertypen kategorisiert⁸¹. P. Schauer wies die Kasserollen mit Trifoliar- und Dreilochdurchbruch vier Griffotypen zu⁸². Das Autorenteam R. Petrovsky und R. Stupperich klassifizierte bei den sogenannten Trau-Kasserollen sechs Griffotypen, teils mit Varianten⁸³. Eine Aufgliederung der Gefäßkörper war nicht notwendig, da der zylindrische Gefäßkörper allen Vertretern dieses Typs eigen ist. Handhaben mit Trifoliar- und Dreilochdurchbrüchen sind dagegen mit unterschiedlichen Schalen kombiniert, die Schauer allerdings nicht in Relation zu den Griffen setzte. Anders das italienische Autorenkollektiv: M. Bolla, M. Castoldi und L. Terenziani kennzeichneten die Griffe mit den Ziffern I–V, und mit den Buchstaben A–D die unterschiedlichen Gefäßkörper, die mit diesen Griffen versehen sind. So wurden sie den beiden Elementen gerecht, aus denen das Gefäß besteht und dessen Gestalt sie prägen.

Um die von mir aus den Vesuviusiedlungen erfassten Gefäße ordnen zu können, schien es mir

aufgrund der disparaten typologischen Systeme ratsam, eine neue Typologie zu erstellen. Diese berücksichtigt nun das gesamte Spektrum bekannter Bronzeschalen mit flachem horizontalem Griff, also auch das Fundmaterial außerhalb der Vesuvregion, und kategorisiert dieses nach den wesentlichen, prägnanten Merkmalen. Soweit die Typen am Vesuv nicht vertreten und folglich nicht im Katalog enthalten sind, werden sie einzeln nachgewiesen⁸⁴.

Ich habe mich an die Systematik der italienischen Kollegen angelehnt. Sie ist m. E. die sinnvollste Möglichkeit der Komplexität von Gefäßkörper und Griff Herr zu werden. Die Typbezeichnung gliedert sich in die Buchstaben A–T und kategorisiert nun insgesamt 20 verschiedene Körpertypen (**Abb. 1**). Die Zahlen 1–63 stehen für die unterschiedlichen Griffotypen (**Abb. 2–5**). Die Kombination ergibt die Bezeichnung des Typs (z. B. Typ K 59). Zu den schematischen Zeichnungen, die lediglich das Prägnante eines Typs erfassen sollen, gehört eine kurze Charakterisierung. Diese erfolgt in tabellarischer Form (**Tab. 2–3**). Bei den Griffotypen 25, 37, 40, 47 und 58 ist ein kleines Kreuz beigefügt. Dieses ist als Hinweis darauf zu verstehen, dass der Griffansatz noch zusätzlich mit Voluten versehen ist⁸⁵. Der kleine schwarze Punkt bei den Griffotypen 9, 11, 17 und 24 weist auf einen Griffansatz mit Durchbrüchen hin⁸⁶.

Die Gegenüberstellung der beiden Gefäßbestandteile zeigt einen weitaus größeren Variantenreichtum bei den Griffen als bei den Körpern. Die Gefäßkörper unterlagen weniger stark einem Wandel, was bedeutet, dass die Experimentierfreude der Kunsthandwerker sich mehr auf die Ausgestaltung der Griffe konzentrierte. Die Form des Gefäßkörpers bildet das erste Ordnungskriterium der Gefäßtypologie. Eine Konkordanztafel stellt eine Verbindung dieser Einteilung mit den oben genannten Typologien von A. Radnóti, H. J. Eggers, M. H. P. den Boesterd, R. Petrovsky und S. Tassinari her⁸⁷.

⁷⁹ Vgl. Tassinari 1993, Beilage G.

⁸⁰ Massari/Castoldi 1985, 64 f. Tab. 7.

⁸¹ Bolla u. a. 1986, 199 ff. mit Abb. 6–8.

⁸² Schauer 1965/1966, 50 u. 72 ff. (Fundliste).

⁸³ Petrovsky/Stupperich 2002, 9 ff. mit Abb. u. 33 ff. (Fundliste).

⁸⁴ Körpertypen: Typ A (Breščak 1995, 15 mit Abb. 1,5); Typ B (Tassinari 1975, 25 f. Nr. 2 mit Taf. 1); Typ D (Breščak 1982, 42 Nr. 17 mit Taf. 2); Typ R (Tassinari 1970, 127 mit Abb. 1); Typ T (Bender 1997, 497 mit Abb. 10). – Griffotypen: Typ 1 (Petrovsky/Stupperich 2002, 35 Nr. 30 mit Taf. 29); Typ 2 (Petrovsky/Stupperich 2002, 35 Nr. 28 mit Taf. 25–27); Typ 4 (Petrovsky/Stupperich 2002, 35 Nr. 29 mit Taf. 28–29); Typ 5 (Petrovsky/Stupperich 2002, 35 Nr. 31 f. mit Taf. 30–31); Typ 6 (Petrovsky/Stupperich 2002, 33 Nr. 8 mit Taf. 8); Typ 7 (Tassinari 1970, 127 mit Abb. 1,3); Typ 14 (Petrovsky/Stupperich 2002, 34 Nr. 15 mit Taf. 16); Typ 15 (Petrovsky/Stupperich 2002, 35 Nr. 22 mit Taf. 21); Typ 20 (Petrovsky/Stupperich

2002, 35 Nr. 24 mit Taf. 23); Typ 21 (Breščak 1982, 40 Nr. 1 mit Taf. 1); Typ 22 (Malyšev/Treister 1994, 49 mit Abb. 5 u. Taf. 2); Typ 23 (Breščak 1982, 41 Nr. 7 mit Taf. 2,7); Typ 32 (Breščak 1982, 41 Nr. 5 mit Taf. 1,5); Typ 34 (Kropotkin 1970, 94 Nr. 810 mit Taf. 61, 3,4); Typ 36 (Tassinari 1970, 128 f. Nr. 3 mit Taf. 1); Typ 44 (Tassinari 1970, 136 Nr. 21 mit Taf. 5); Typ 45 (Tassinari 1970, 134 Nr. 14 mit Taf. 4); Typ 51 (Koster 1997, 60 f. Nr. 75 mit Abb.); Typ 56 (Tassinari 1970, 138 Nr. 26 mit Taf. 6); Typ 57 (den Boesterd 1956, 12 Nr. 33 mit Taf. 2); Typ 60 (Schalles 1997, 49 mit Abb.); Typ 63 (Tassinari 1970, 127 mit Abb. 1,4).

⁸⁵ Voluten wie beispielsweise bei den Griffansätzen von Kat. 20 (Taf. 5), Kat. 22 (Taf. 5) oder Kat. 23 (Taf. 6).

⁸⁶ Durchbrüche wie beispielsweise bei den Griffansätzen von Kat. 2 (Taf. 1), Kat. 3 (Taf. 1) oder Kat. 6 (Taf. 2).

⁸⁷ Liste C (Konkordanztafel) im Anhang.

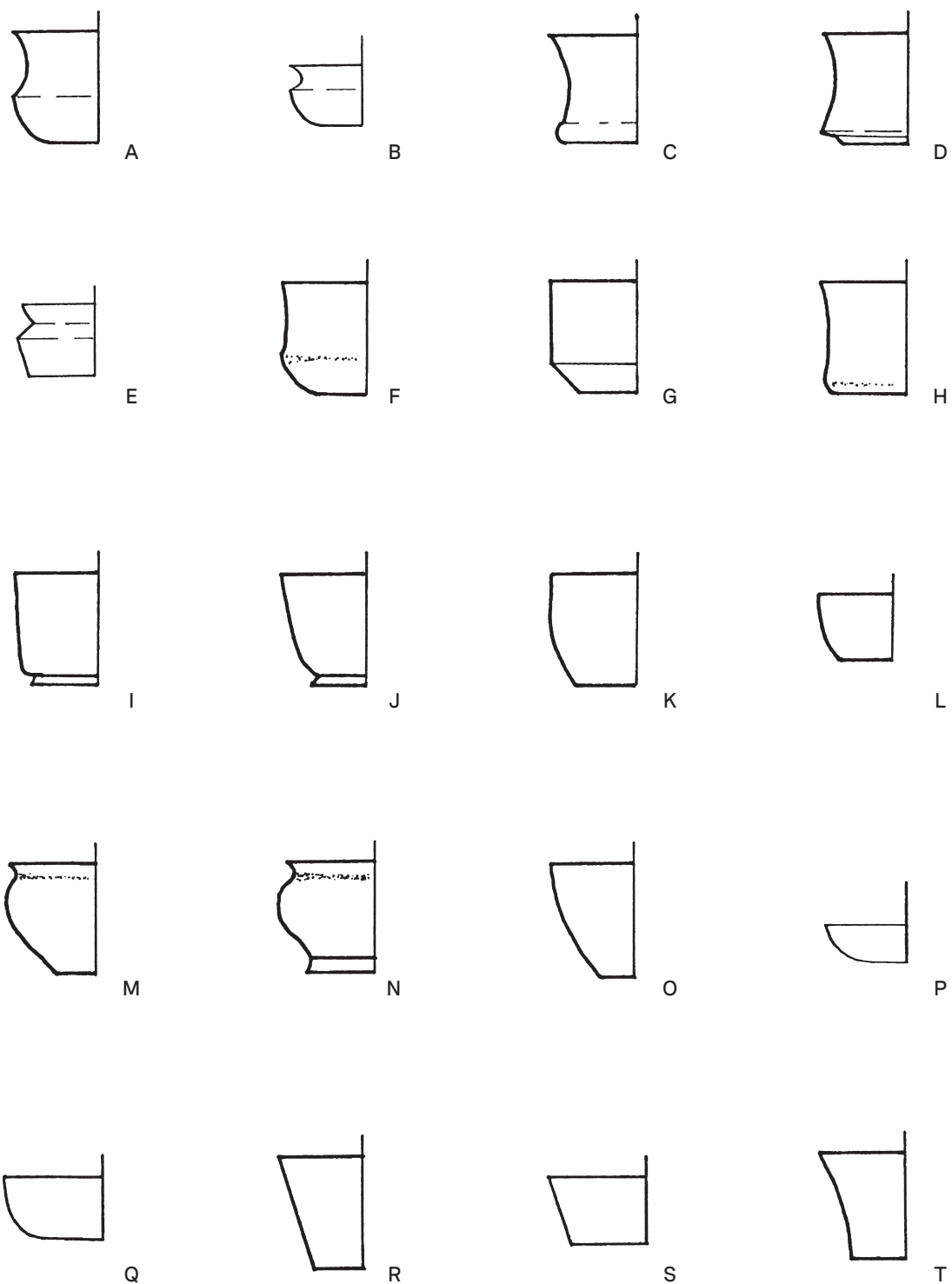


Abb. 1 Typologie der Gefäßkörper. – (Grafik S. Bender). – Unmaßstäblich.

Hier noch eine Bemerkung zu der Bezeichnung »Kasserollen mit Schwanenkopfbügel«, die in der Forschung zu einem festen Begriff geworden ist⁸⁸. Ob diese Bezeichnung tatsächlich berechtigt ist, konnte bislang nicht bewiesen werden. Bis in dieser Hinsicht

Sicherheit besteht, ist es besser von Anatidenköpfen zu sprechen. Bei den Anatiden handelt es sich zoologisch um die Gruppe der Schwimmvögel, die Schwäne, Gänse und Enten miteinschließt. Dass es sich um derartige Tiere handelt, steht außer Zweifel.

⁸⁸ Vgl. etwa Willers 1901, 73 ff., Radnóti 1938, 19 ff., Eggers 1951, 46 f. 171 oder Petrovsky 1993, 30 ff.

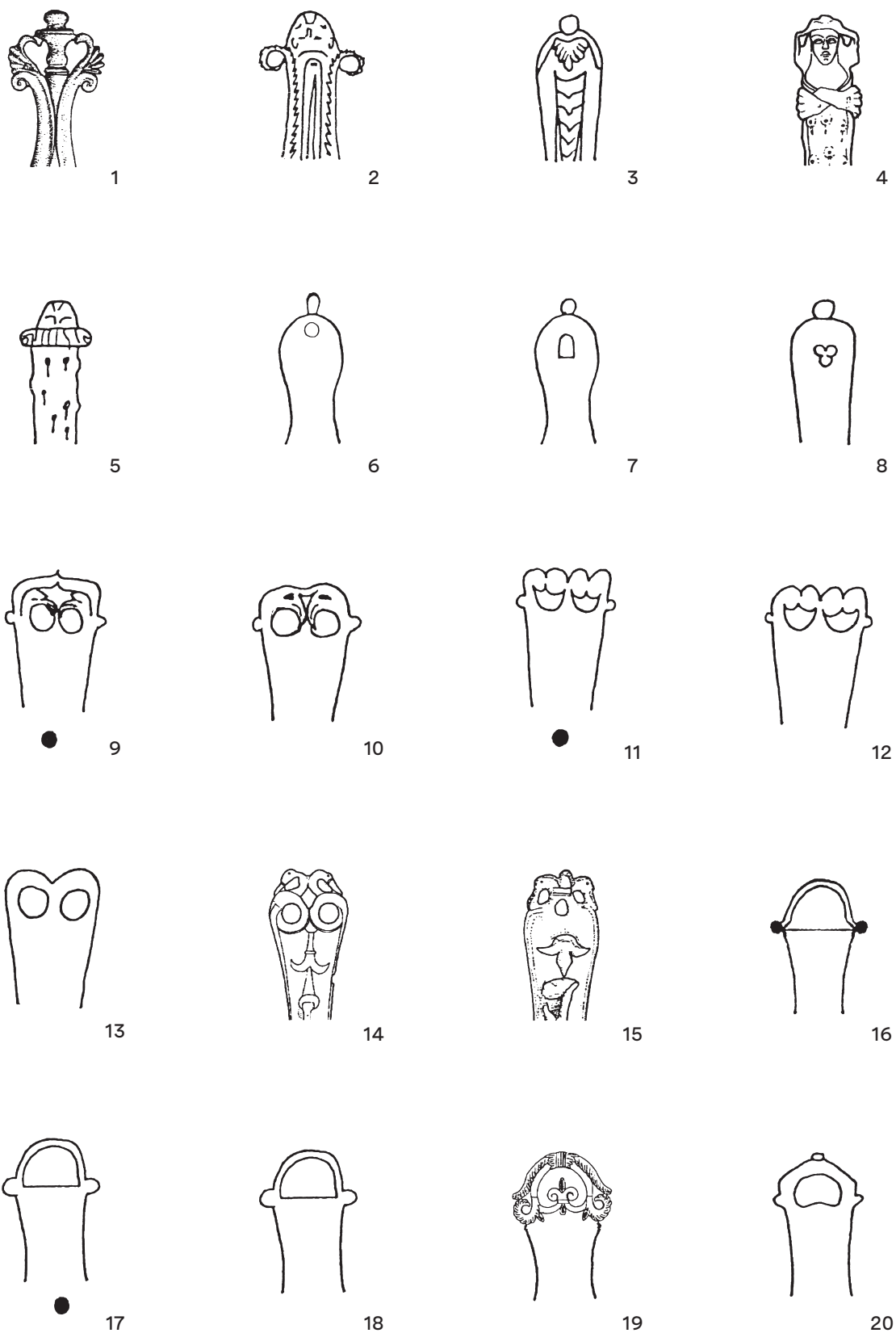


Abb. 2 Typologie der Gefäßgriffe (Typ 1–20). – (Grafik S. Bender). – Unmaßstäblich.

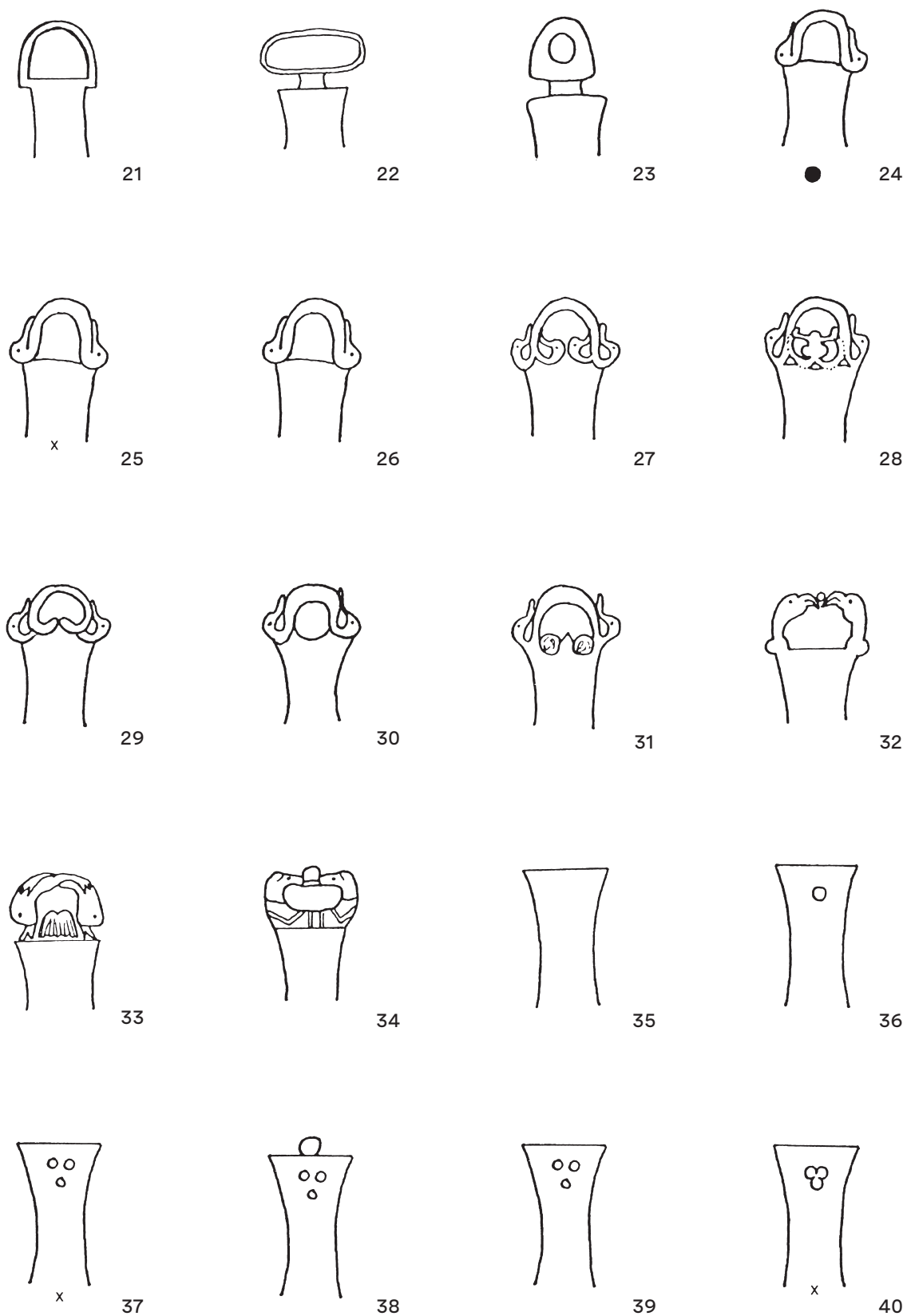


Abb. 3 Typologie der Gefäßgriffe (Typ 21–40). – (Grafik S. Bender). – Unmaßstäblich.

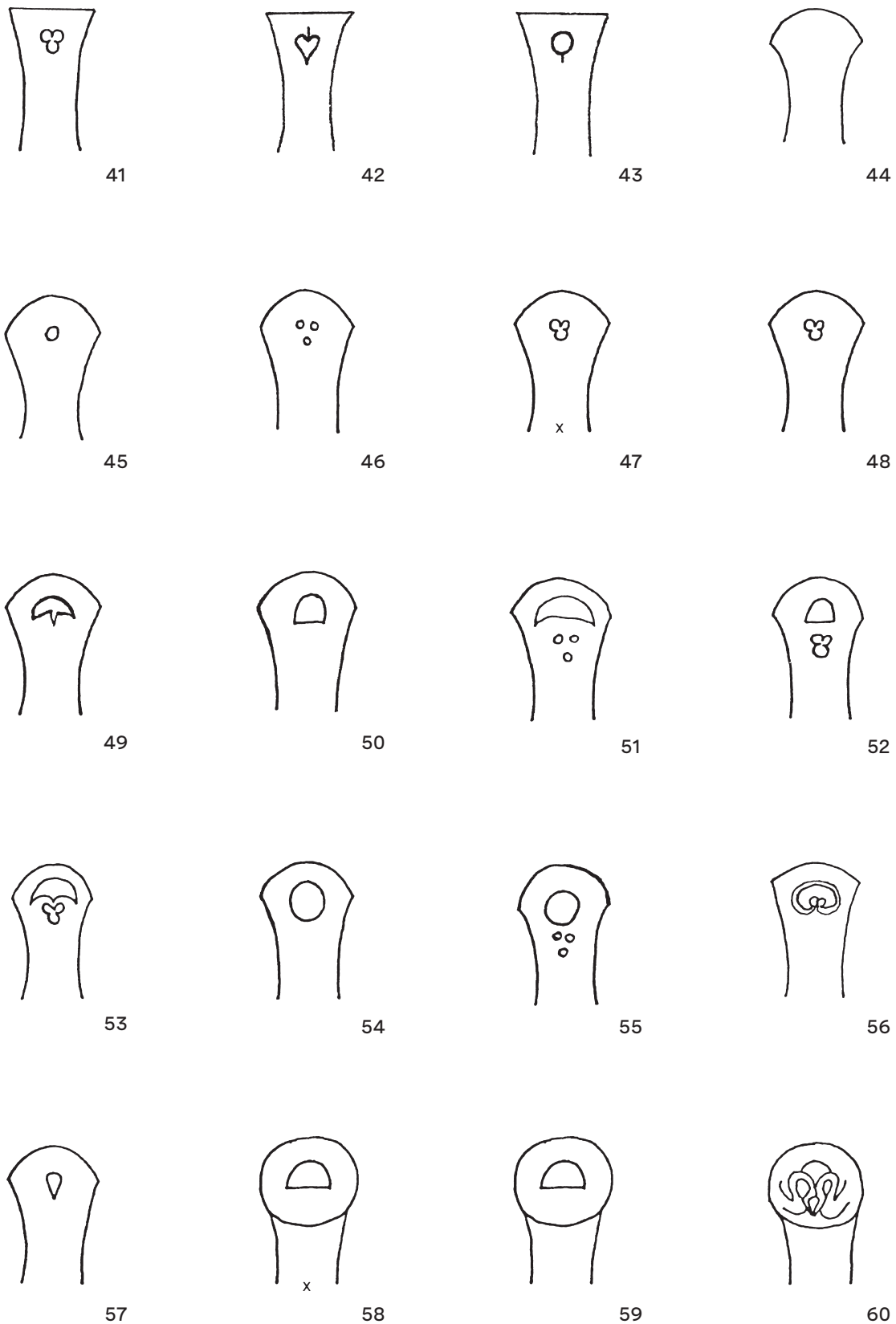


Abb. 4 Typologie der Gefäßgriffe (Typ 41–60). – (Grafik S. Bender). – Unmaßstäblich.

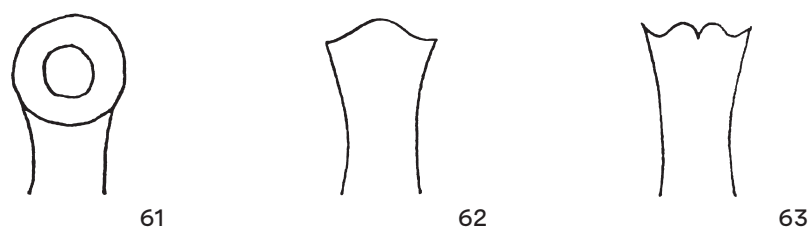


Abb. 5 Typologie der Gefäßgriffe (Typ 61–63). – (Grafik S. Bender). – Unmaßstäblich.

Körpertyp	Charakteristik Wandung
A	Gerundete untere Wandung durch scharfen Grat von eingezogener Wandung darüber abgesetzt
B	Gerundete untere Wandung durch scharfen Grat von eingezogener Wandung darüber abgesetzt, flache Version von A
C	Untere Wandung als wulstartige Bauchung, darüber eingezogene Wandung
D	Getreppter Boden, darüber konvexe Wandung
E	Konische untere Wandung durch scharfen Grat von schmaler Schulter abgesetzt, nach deutlichem Knick darüber konische bis zylindrische Wandung
F	Gerundete untere Wandung schwach von leicht eingezogener Wandung darüber abgesetzt
G	Konische untere Wandung durch scharfen Grat von zylindrischer Wandung darüber abgesetzt
H	Gerundete unterste Wandung schwach von leicht eingezogener Wandung darüber abgesetzt
I	Zylindrische Wandung mit Standring
J	Leicht gerundete, fast konische Wandung mit Standring
K	Untere Wandungshälfte gerundet, obere Wandungshälfte fast zylindrisch, oder konkave Wandung
L	Untere Wandungshälfte gerundet, obere Wandungshälfte fast zylindrisch, flache Version von K
M	Ausgeprägter Bauch in oberer Wandungshälfte, Wandung zieht stark zum Boden ein
N	Stark ausgeprägter Bauch in oberer Wandungshälfte, Wandung zieht stark zum Boden ein, Boden mit konvexer Leiste abgesetzt (Gödåker-Kasserolle)
O	Leicht gerundete, fast konische Wandung
P	Gerundete Wandung, flachere Beckenform
Q	Gerundete Wandung, höhere Beckenform
R	Konische Wandung
S	Konische Wandung, flache Version von R
T	Leicht eingezogene, fast konische Wandung

Tab. 2 Kurze Charakterisierung der Körpertypen.

Grifftyp	Charakteristik Griffende und -ansatz
1	Vegetabil gestalteter Griff, zwei Blätter eines Blattkelchs enden in zwei Voluten mit Palmetten, zwischen den Palmetten mehrfach profilierter Fortsatz
2	Vegetabil gestalteter Griff, zwei Blätter eines Blattkelchs enden in zwei Voluten, Griffende als Silenskopf
3	Vegetabil gestalteter Griff, Narthexstengel teils umschlossen von pflanzlicher Hülle endet mit Palmette und knopfförmigem Fortsatz
4	Griffoberseite in Gestalt einer Herme, Postament mit Holzstruktur für Büste mit Löwenfell
5	Runder Griffenschaft endet in Löwenkopf, Schaft mit Holzstruktur
6	Reliefierter Griff mit kleinem rundem Durchbruch und tropfenförmigem Fortsatz
7	Reliefierter Griff mit Bogendurchbruch und knopfförmigem Fortsatz
8	Zungenförmiger Abschluss mit Trifoliardurchbruch und knopfförmigem Fortsatz
9	Zwei gegenständige Greifenköpfe mit zwei runden Öffnungen und Griffansatz mit Öffnungen
10	Zwei gegenständige Greifenköpfe mit zwei runden Öffnungen
11	Doppelvolutenpaar mit zwei peltaförmigen Öffnungen und Griffansatz mit Öffnungen
12	Doppelvolutenpaar mit zwei peltaförmigen Öffnungen
13	Doppelbogen mit zwei runden Öffnungen
14	Vegetabil-figürlich reliefierter Griff mit zwei runden Öffnungen und zwei entgegengesetzten Anatidenköpfen
15	Vegetabil-figürlich reliefierter Griff mit kleiner runder Öffnung und zwei entgegengesetzten Anatidenköpfen
16	Schlaufenförmiger Bügel mit Enden in Gestalt von Voluten
17	Schlaufenförmiger Bügel mit zwei Rundornamenten am Berührungspunkt zum Griffenschaft und Griffansatz mit Öffnungen
18	Schlaufenförmiger Bügel mit zwei Rundornamenten am Berührungspunkt zum Griffenschaft
19	Schlaufenförmiger Bügel mit aufliegenden Akanthusblattornamenten und Enden in Gestalt von offenen Voluten, in der Öffnung vegetabiles Ornament
20	Schlaufenförmiger Bügel, gelegentlich dreiecksförmiger Zuschnitt, mit kleinem knopfförmigem Fortsatz oder ohne, pelta- bis nierenförmige Öffnung
21	Schlaufenförmiger Bügel
22	Ovaler Bügel quer zur Griffachse abgesetzt von Griffenschaft
23	Bogenförmiger Fortsatz mit Kreisdurchbruch abgesetzt von Griffenschaft
24	Schlaufenförmiger Bügel mit Enden in Gestalt von Anatidenköpfen und Griffansatz mit Öffnungen
25	Schlaufenförmiger Bügel mit Enden in Gestalt von Anatidenköpfen und Griffansatz mit Voluten
26	Schlaufenförmiger Bügel mit Enden in Gestalt von Anatidenköpfen
27	Schlaufenförmiger Bügel mit Enden in Gestalt von zwei Anatidenköpfen
28	Schlaufenförmiger Bügel mit Enden in Gestalt von Anatidenköpfen, in der Öffnung vegetabiles Ornament
29	Schlaufenförmiger Bügel mit Enden in Gestalt von Anatidenköpfen, pelta- bis kreisförmige Öffnung
30	Schlaufenförmiger Bügel mit Enden in Gestalt von Anatidenköpfen, runde Öffnung
31	Schlaufenförmiger Bügel mit Enden in Gestalt von Anatidenköpfen und Voluten
32	Bügel in Gestalt von zwei gegenständigen Papageienköpfen
33	Bügel in Gestalt von zwei verschlungenen Delphinen

Grifftyp	Charakteristik Griffende und -ansatz
34	Bügel in Gestalt von gegenständigen »Tierköpfen«
35	Gerader Abschluss ohne Durchbruch
36	Gerader Abschluss mit kleinem rundem Durchbruch
37	Gerader Abschluss mit Dreilochdurchbruch und Griffansatz mit Voluten
38	Gerader Abschluss mit Dreilochdurchbruch und knopfförmigem Fortsatz
39	Gerader Abschluss mit Dreilochdurchbruch
40	Gerader Abschluss mit Trifoliardurchbruch und Griffansatz mit Voluten
41	Gerader Abschluss mit Trifoliardurchbruch
42	Gerader Abschluss mit Herzblattdurchbruch
43	Gerader Abschluss mit Kreisdurchbruch
44	Bogenförmiger Abschluss ohne Durchbruch
45	Bogenförmiger Abschluss mit kleinem rundem Durchbruch
46	Bogenförmiger Abschluss mit Dreilochdurchbruch
47	Bogenförmiger Abschluss mit Trifoliardurchbruch und Griffansatz mit Voluten
48	Bogenförmiger Abschluss mit Trifoliardurchbruch
49	Bogenförmiger Abschluss mit Bogendurchbruch, Durchbruchsbasis mittig mit Einschnitt
50	Bogenförmiger Abschluss mit Bogendurchbruch
51	Bogenförmiger Abschluss mit Bogen- und Dreilochdurchbruch
52	Bogenförmiger Abschluss mit Bogen- und Trifoliardurchbruch
53	Bogenförmiger Abschluss mit Bogendurchbruch und peltaförmigem Durchbruch
54	Bogenförmiger Abschluss mit Kreisdurchbruch
55	Bogenförmiger Abschluss mit Kreis- und Dreilochdurchbruch
56	Bogenförmiger Abschluss mit peltaförmigem Durchbruch
57	Bogenförmiger Abschluss mit tropfenförmigem Durchbruch
58	Kreisförmiger Abschluss mit Bogendurchbruch und Griffansatz mit Voluten
59	Kreisförmiger Abschluss mit Bogendurchbruch
60	Kreisförmiger Abschluss mit Kreisdurchbruch und zwei eingeschriebenen Wasservögeln
61	Kreisförmiger Abschluss mit Kreisdurchbruch
62	Einfach geschwungener Abschluss
63	Zweifach geschwungener Abschluss

Tab. 3 Kurze Charakterisierung der Grifftypen.

An zwei Griffen von Schalen aus der Saône und aus Colchester glaubt R. Petrovsky sogar »zwei einander gegenüber stehende, vollständig dargestellte Schwäne« erkennen zu können, »deren Körper den Bügel bilden, und deren gemeinsamer Fußansatz den Griffdurchbruch teilt«⁸⁹. Solche Darstellungen fänden sich »etwas verzerrt, auch auf den »Blechkasserollen«⁹⁰. Tatsächlich handelt es sich aber in allen Fällen um zwei gegenständige

Greifenköpfe. Aufgrund der mäßigen Erhaltung, der künstlerischen Umsetzung oder sogar der Schwierigkeiten, die der Zeichner mit der Interpretation der Darstellung gehabt haben mag, ist das zugrunde liegende Motiv bei den Gefäßen aus der Saône und aus Colchester vielleicht nicht so deutlich zu erkennen. Auf jeden Fall ist die Schale aus Colchester unserem Grifftyp 9 und das Gefäß aus der Saône unserem Grifftyp 10 zuzuweisen (Tab. 4).

Chronologischer Rahmen für die neue Typologie

Wie können wir nun dieses typologische System mit einem chronologischen Gerüst versehen? Absolutchronologisch bilden die Funde am Vesuv einen Befundkomplex mit einem *terminus ante quem* vom 24. August 79 n. Chr. Darüber hinaus existieren bislang keine Datierungsmöglichkeiten, die der Feinchronologie der einzelnen Typen förderlich wären. Tatsache ist aber auch, dass im vorliegenden Fundmaterial bis auf die Typen A, B, R und T alle Gefäßkörper vorhanden und von den 63 bislang erfassten Griffen immerhin 38 Typen nachzuweisen sind. Dies führt m. E. vor Augen, dass die typologische Entwicklung der Schalen mit flachem horizontalem Griff im Jahre 79 n. Chr. bereits weitgehend abgeschlossen war. Die Blütezeit der Kasserolle fällt genau in die Zeit, die Tacitus als die Zeit des verschwenderischen Luxus geißelt, nämlich die 100 Jahre nach der Schlacht von Actium bis zum Tode Neros⁹¹.

Der aktuelle Forschungsstand zur Chronologie von Bronzeschalen mit flachem horizontalem Griff findet sich bei R. Petrovsky, der in einer umfassenden Revision der relevanten Befunde ein tragfähiges Gerüst für die Chronologie der Bronzegefäße generell erstellt hat⁹². Im Zusammenhang mit dieser Arbeit hat er den Begriff der »Generation« eingeführt⁹³. Drei an der Zahl, repräsentiert jede eine »große Entwicklungsperiode« der Bronzegefäße. Die erste Generation umfasst die Gefäße der spätrepublikanisch-spätlatènezeitlichen Epoche, die mit dem Beginn der Stempelpraxis am Anfang der augusteischen Ära endet. Die zweite Generation umspannt den Zeitraum bis zur Mitte des 2. Jahrhunderts. Ab dieser Zeit, die den Beginn der dritten Generation bestimmt, werden die

Gefäße nur noch ausnahmsweise signiert. Schalen unserer Form zählen somit alle zur zweiten Generation und verteilen sich auf die Phasen 1–3 nach R. Petrovsky, deren Einteilung »aufgrund der technologischen Entwicklung« vorgenommen wird. R. Petrovsky glaubt am Gefäßmaterial Produktionspraktiken erkennen zu können, die im Zusammenhang mit der Entwicklung der Drehbank stehen sollen. Der Datierungsrahmen für die Bronzeschalen unserer Form umfasst also maximal 150 Jahre. Er setzt in augusteischer Zeit ein und reicht bis in trajanisch-hadrianische Zeit. Trotz der Tatsache, dass absolutchronologisch klassifizierbare Funde vor dem Einsetzen der augusteischen Germanienfeldzüge⁹⁴ bislang fehlen, müssen wir doch mit einem Auftreten unserer Gefäßform bereits vor diesem Zeitpunkt, eventuell schon in spätrepublikanischer Zeit rechnen.

Seit dem Erscheinen der Arbeit von R. Petrovsky im Jahre 1993 sind allerdings keine Befunde zutage getreten, die seinen Entwurf modifizieren könnten. Es ist daher ratsam, die Datierungsansätze von R. Petrovsky auf unsere Typologie zu übertragen und sich den von ihm vorgenommenen Gruppierungen anzuschließen, die sich zeitlich überschneiden und überlagern (Tab. 5). R. Petrovsky waren noch keine »Trau-Kasserollen« mit Stempel bekannt und folglich hat er diese Gruppe nicht weiter behandelt. Zusammen mit R. Stupperich hat er dann 2002 zu dieser Gefäßgruppe eine Monografie vorgelegt, auf die ich mich hier beziehe⁹⁵. Gefäßtypen, die R. Petrovsky nicht behandelt hat, habe ich dann zugewiesen. Sie sind mit einem Stern versehen, der zugleich auf Bemerkungen hinweist, die die Zuweisung begründen.

⁸⁹ Petrovsky 1993, 30 mit Abb. 3–4.

⁹⁰ Petrovsky 1993, 30.

⁹¹ Tac. ann. 3, 55, 1 ff.

⁹² Petrovsky 1993.

⁹³ Petrovsky 1993, 12 f.

⁹⁴ Haltern: Müller 1997, 10 ff. mit Abb. 7–10. 21–22. – Oberaden: Müller 2006, 307 mit Abb. 1, 5 u. 6 u. Abb. 4. – Kalkriese: Franzius 1993, 159 f. mit Abb. 53. 56.

⁹⁵ Petrovsky/Stupperich 2002.

Körpertyp	Grifftypen
A	12 ⁱ
B	17 ⁱⁱ
C (14)	9 (1), 11 (3), 12 (1), 16 (1), 17 (1), 26 (1), 29 ⁱⁱⁱ , 39 (1)
D	23 ^{iv}
E (2)	10 (1)
F (1)	41 (1)
G (2)	39 (1), 41 (1)
H (19)	8 (1), 25 (4), 38 (1), 39 (7), 41 (3), 43 (1)
I (2)	1 ^v , 2 ^{vi} , 3 (1), 4 ^{vii} , 5 ^{viii} , 6 ^{ix} , 13 ^x , 14 ^{xi} , 15 ^{xii} , 20 ^{xiii} , 26 ^{xiv} , 27 ^{xv} , 29 ^{xvi} , 58 (1)
J (1)	41 (1)
K (397)	7 ^{xvii} , 13 (1), 17 (1), 18 (2), 23 ^{xviii} , 26 (27), 27 (2), 28 (2), 29 (7), 30 (2), 31 ^{xix} , 32 ^{xx} , 36 (1), 37 (2), 39 (7), 41 (1), 45 ^{xxi} , 46 (1), 48 (5), 52 (1), 54 (4), 55 (1), 58 (1), 59 (132), 61 (159), 62 (1), 63 ^{xxii}
L (116)	10 (1); 12 oder 13 (1), 13 (1), 21 ^{xxiii} , 22 oder 23 (1), 26 (2), 38 (1), 39 (1), 41 (1), 46 (1), 48 (5), 51 ^{xxiv} , 53 (1), 59 (26), 61 (62)
M (18)	19 (1), 41 (2), 48 (1), 49 (1), 59 (1), 61 (12)
N (2)	33 (1), 34 ^{xxv} , 40 (1), 48 ^{xxvi} , 61 ^{xxvii}
O (5)	46 (1), 48 (1), 54 (3)
P (6)	39 (2), 48 (3), 54 (1)
Q (33)	39 (7), 41 (7), 46 (3), 48 (2), 54 (1), 59 (6), 61 (4)
R	62 ^{xxviii} , 63 ^{xxix}
S (6)	39 (4), 41 (1), 42 (1)
T	62 ^{xxx}

Tab. 4 Kombinationstabelle Körpertyp/Griffotyp: Typenspektrum an Bronzeschalen mit flachem horizontalem Griff. Bei den Typen, die auch in unserem Material vertreten sind, werden die Buchstaben und Zahlen **fett** hervorgehoben. In der Klammer wird die Häufigkeit vermerkt. Bei den Körpertypen wurden auch die Gefäße ohne oder mit nicht sicher bestimmbarer Handhabe berücksichtigt. Diese Angaben sind also Gesamtzahlen.

ⁱ Breščak 1995, 15 mit Abb. 1,5.

ⁱⁱ Tassinari 1975, 25 f. Nr. 2 mit Taf. 1.

ⁱⁱⁱ Wegewitz 1972, 85 Nr. i 1 mit Taf. 34, 185-186.

^{iv} Breščak 1982, 42 Nr. 17 mit Taf. 2.

^v Petrovsky/Stupperich 2002, 35 Nr. 30 mit Taf. 29.

^{vi} Petrovsky/Stupperich 2002, 35 Nr. 28 mit Taf. 25-27.

^{vii} Petrovsky/Stupperich 2002, 35 Nr. 29 mit Taf. 28-29.

^{viii} Petrovsky/Stupperich 2002, 35 Nr. 31 f. mit Taf. 30-31.

^{ix} Petrovsky/Stupperich 2002, 33 Nr. 8 mit Taf. 8.

^x Petrovsky/Stupperich 2002, 33 Nr. 1 mit Taf. 1-4.

^{xi} Petrovsky/Stupperich 2002, 34 Nr. 15 mit Taf. 16.

^{xii} Petrovsky/Stupperich 2002, 35 Nr. 22 mit Taf. 21.

^{xiii} Petrovsky/Stupperich 2002, 35 Nr. 24 mit Taf. 23.

^{xiv} Schalles 2000, 282 mit Abb.

^{xv} Petrovsky/Stupperich 2002, 34 Nr. 12 mit Taf. 12-14.

^{xvi} Petrovsky/Stupperich 2002, 33 Nr. 9 mit Taf. 9-10.

^{xvii} Tassinari 1970, 127 mit Abb. 1,3.

^{xviii} Bolla u. a. 1986, 196 ff. Nr. 2 mit Abb. 4-5.

^{xix} den Boesterd 1956, 1 f. Nr. 3 mit Taf. 1,3.

^{xx} Breščak 1982, 41 Nr. 5 mit Taf. 1,5.

^{xxi} Tassinari 1970, 134 Nr. 14 mit Taf. 4.

^{xxii} Eggers 1951, 174 Beilage 67 (E 156) mit Taf. 13.

^{xxiii} Breščak 1982, 40 Nr. 1 mit Taf. 1.

^{xxiv} Koster 1997, 60 f. Nr. 75 mit Abb.

^{xxv} Kropotkin 1970, 94 Nr. 810 mit Taf. 61, 3,4.

^{xxvi} Eggers 1966, 109 Nr. 78 mit Abb. 62,78.

^{xxvii} den Boesterd 1956, 10 f. Nr. 28 mit Taf. 2,28.

^{xxviii} Louis 1950, 176 ff. mit Abb. 8a-b.

^{xxix} Bolla 1994, 39 Nr. 32 mit Taf. 25.

^{xxx} Tassinari 1975a, 36 Nr. 30 mit Taf. 9,30a-b.

Typen nach Bender	Datierung	Typen nach Petrovsky 1993
K 26-31 L 26	Ende 3.(?)/Anfang 2. Jahrzehnt v. Chr. – 3. Jahrzehnt n. Chr.	<i>Kasserollen mit Schwanenkopfbügel</i> (Typ II) Petrovsky 1993, 30-35 (mit älterer Lit.) Zuweisung aufgrund der charakteristischen Griffabschlüsse
A B C D E F H K 13*, 17*, 18*, 23 L 10*, 12 oder 13*, 13*, 21*, 22 oder 23*	2. Jahrzehnt v. Chr. – 3. Jahrzehnt n. Chr.	<i>Blechkasserollen</i> (Typ III,1-4) Petrovsky 1993, 36-39 (mit älterer Lit.) Zuweisung aufgrund der charakteristischen Gefäßprofile und der Dünnwandigkeit * Zuweisung aufgrund der charakteristischen Griffe
I	ca. 1. Jahrzehnt v. Chr. – Ende 4./Anfang 5. Jahrzehnt n. Chr.	<i>Trau-Kasserollen</i> (Typ A-F) Petrovsky/Stupperich 2002, 21 f. (Datierung, mit älterer Lit.) Zuweisung aufgrund des charakteristischen Gefäßprofils
K 59, 58* M 59* Q 59*	1/9 – 80/85 n. Chr.	<i>Kasserollen mit halbmondförmigem Loch</i> (Typ IV,1) ⁱ Petrovsky 1993, 49-51 (mit älterer Lit.) Zuweisung aufgrund der Gefäßhöhe und des charakteristischen Griffabschlusses * Zuweisung aufgrund des charakteristischen Griffabschlusses

Tab. 5 Chronologischer Rahmen für die neue Typologie für Schalen mit flachem horizontalem Griff.

ⁱ Hohe Gefäße vom Typ IV,1 laufen parallel zu den später einsetzenden flacheren Gefäßen vom Typ IV,2 weiter. Deswegen wird hier das Produktionsende des Typs IV,2 angegeben.

ⁱⁱ Hier werden drei Typen, die von Petrovsky definiert wurden, zusammengelegt. Angesichts manchmal nur schwer entscheidbarer Details soll das Wesentliche der Gefäßmorphologie zum Tragen kommen.

Typen nach Bender	Datierung	Typen nach Petrovsky 1993
K 61 M 61* Q 61*	ca. 5/10 – 90/100 n. Chr.	<i>Kasserollen mit rundem Loch</i> ⁱⁱ (Typ V,1) Petrovsky 1993, 52–54 (mit älterer Lit.) <i>Kasserollen mit rundem Loch</i> (»hohe Form«) (Typ V,2) Petrovsky 1993, 69–71 (mit älterer Lit.) <i>Kasserollen mit rundem Loch (hohe Form mit Bodenabsatz)</i> (Typ V,4[a-c]) Petrovsky 1993, 74–78 (mit älterer Lit.) * Zuweisung aufgrund der Gefäßhöhe und des charakteristischen Griffabschlusses
L 59	35/40 – 80/85 n. Chr.	<i>Kasserollen mit halbmondförmigem Loch</i> (Typ IV,2) Petrovsky 1993, 66–68 (mit älterer Lit.) Zuweisung aufgrund der Gefäßhöhe und des charakteristischen Griffabschlusses
L 61	50/60 – 90/100 n. Chr.	<i>Kasserollen mit rundem Loch</i> (»niedrige Form«) (Typ V,3) Petrovsky 1993, 72 f. (mit älterer Lit.) Zuweisung aufgrund der Gefäßhöhe und des charakteristischen Griffabschlusses
K 32* M 19* N	55/60 – 100/120 n. Chr.?	<i>Kasserollen mit rundem Loch</i> (»Gödåker-Typ«) (Typ V,5) Petrovsky 1993, 79–84 (mit älterer Lit.) Zuweisung aufgrund des charakteristischen Gefäßprofils * Zuweisung aufgrund des zoomorphen Griffabschlusses (K 32) oder des ausgeprägten Gefäßprofils (M 19)

Tab. 5 (Fortsetzung)

Typen nach Bender	Datierung	Typen nach Petrovsky 1993
G 39, 41 J 41 K 36*, 37, 39, 41, 46, 48, 52*, 54*, 55* L 38, 39, 41, 46, 48, 51*, 53* M 41, 48, 49* O 46, 48, 54* P 39, 48, 54* Q 39, 41, 46, 48, 54* S 39, 41, 42*	frühestens 20/30 – 80/95 n. Chr.	<i>Kasserollen mit kleeblattförmigem Loch</i> (Typ VI,1–3) Petrovsky 1993, 85–88 (mit älterer Lit.) Zuweisung aufgrund des Trifoliar- oder Dreilochdurchbruchs * Zuweisung vorrangig wegen der geraden oder bogenförmigen Griffabschlüsse, die für diese Gruppe typisch sind, in Verbindung mit den zumeist typischen Durchbrüchen
K 7, 62, 63, 63* R 62, 63 T 62	ca. 55/70 – 100/120 n. Chr.	<i>Kasserollen mit reliefverziertem Griff</i> (Typ VII,1–3) Petrovsky 1993, 89–91 (mit älterer Lit.) Zuweisung aufgrund der charakteristischen Reliefzier des Griffes * Im Fall einer emaillierten Schale Zuweisung aufgrund des zweifach geschwungenen Griffabschlusses

Tab. 5 (Fortsetzung)